

Schöne Ferien

Von Kokomiko

Kapitel 16: Wieder zu zweit

Aha, Miaka meldet sich zu Wort. Dann kann irgendwas nicht stimmen in meiner Fic. Und Sie hat verdammt nochmal recht mit dem was sie sagt. Aber fangen wir von vorne an. Also dieser Sprung, dieser Lücke ist beabsichtigt. Ich wollte nicht unbedingt alles in Einzelheiten ausarten lassen. Außerdem sollt ihr auch ein wenig mitdenken und eurer Fantasie freien Lauf lassen.

So und das Heiji und Kazu Conan nicht besucht haben ist mir gar nicht aufgefallen *grins*. Also welche Ausrede lass ich mir da schnell einfallen *anKopfkratz*. Ich würde sagen, sie haben noch was zu tun gehabt (siehe dieses Kap irgendwo weit hinten, Ran sagt diesbezüglich was zu Shin-ichi, das stand aber schon drin und ist nicht erst wegen deiner Bemerkung reingesetzt worden, Ehrenwort) und mussten dann sofort wieder nach Osaka so das sie keine Zeit dazu hatten. Puh, *SchweißvonderStirnwisch* das war knapp. *ZahnputzweißeZähnezeig* Noch ein Problem? Dann schreib.

Eines Tages stand Yukiko vor der Schule.

"Hallo Ran." begrüßte sie diese.

"Guten Tag Frau Kudo." Ran verbeugte sich.

"Warum hörst du nicht zu, was Shin-ichi dir zu sagen hat?"

Verlegen sah Ran zur Seite. "Ich will nichts mehr von ihm hören. Alles was er sagt ist doch nur eine Ausrede oder Lüge. Und ich will einfach nicht mehr belogen werden."

"Glaubst du das wirklich von ihm? Ich dachte immer du vertraust ihm?" Yukiko und Ran setzten sich in Bewegung.

"Das hatte ich auch. Aber er hat mein Vertrauen schamlos ausgenutzt."

"Wirklich?"

Ran sah Yukiko verdutzt an. Was wollte sie damit sagen?

Yukiko reichte Ran ein Glasröhrchen. "Du hast bereits einmal einen Transport von Shin-ichi zu Professor Agasa übernommen um Shin-ichi zu helfen. Dafür sind wir dir sehr dankbar. Es war das Gift, das ihn zum Kind werden ließ. Das es nun der Professor hatte, hat Shin-ichi einen Schritt weiter gebracht wieder er selbst zu werden. Nun bitte ich dich, würdest du Shin-ichi dann das daraus entwickelte Gegenmittel überbringen?"

"Warum tun sie es nicht selber?"

"Er hatte es bereits. Aber er hat es zurückgegeben."

Ran schaute Yukiko fragend an.

"Ich glaube, nur du kannst ihn dazu bewegen es zu nehmen. Nur für dich wird er wieder der werden, der er einmal war."

Ran nahm schweigend das Röhrchen. Was heißt nur für sie? Warum würde er es nur für mich tun? In ihren Gedanken vertieft, folgte sie Yukiko. Im Haus angekommen, schob diese Ran zu Shin-ichi in die oberste Etage.

Leise betrat Ran sein Zimmer. Conan lag auf dem Bett und las.

"Was liest du?" fragte sie.

Erschrocken sah Conan auf. Dann hob er das Buch und zeigte ihr den Einband.

"Sherlock Holmes. Was sonst." sagte Ran trocken und ging auf ihn zu. Gespannt verfolgte er ihre Bewegung.

Warum war sie hier? Nicht, das er nicht froh darüber war, sah er doch eine Möglichkeit mit ihr zu reden. Aber nach ihrem abweisenden Verhalten war es schon ungewöhnlich das sie ihn besuchte. Hatte sie sich doch eines besseren besonnen? Nein, ihr widerwilliges Verhalten ließ nicht darauf schließen. Also warum war sie hier?

"Für dich." Ran legte das Glasröhrchen neben ihn hin. Dann drehte sie sich um und wollte gehen.

Conan starrte das Röhrchen an. Das Gegenmittel. Woher hatte sie es? Und warum gab sie es ihm? Wollte sie das er zu ihr zurück kam? Würde sie dann mit ihm reden? Aber wieso ging sie dann schon?

"Ran?" Conan's Worte hielten sie zurück und Ran blieb stehen. "Warum?" fragte er.

"Damit alles ein endgültiges Ende hat." Sie setzte ihren Weg fort.

"Warte." Conan sprang vom Bett. Sie wollte ein endgültiges Ende. Das hieße doch, sie wolle die ganze Wahrheit erfahren. Also musste er diese einzige Möglichkeit mit ihr zu reden nutzen. Aber dann bitte schön auch mit seiner richtigen Stimme und in seinem richtigen Alter. Er griff sich ihre Hand und zog sie zum Bett zurück. Ran ließ sich auf dem Rand nieder. Conan öffnete das Glasröhrchen und entnahm ihm die Pille. Er schob sie sich in den Mund schluckte sie runter. Erwartungsvoll sah er sie an. Er wollte das sie mitbekam wie er sich zurück zu Shin-ichi verwandelte. Zwar hatte er sich immer davor gescheut, das sie dabei war wenn es passierte, aber da versuchte er auch noch seine wahre Identität geheim zu halten. Jetzt lagen die Dinge anders. Sie war maßgeblich daran beteiligt, das er wieder zurück konnte, da sollte sie auch mit ansehen dürfen, wie er zu Shin-ichi wurde.

Conan wurde es heiß. Rasch zog er sich die Sachen aus. Ran drehte ihren Kopf zur Seite. Dann kletterte Conan aufs Bett und zog sich die Decke über den Körper. Sachte griff er nach Ran's Hand und drückte sie. Sein Körper krampfte sich bereits voller Schmerzen zusammen. Aber er wusste, es würde das letzte Mal sein. Es galt nur eines, nicht ihre Hand loszulassen.

Schwer atmend erholte er sich von dieser Prozedur. Ran hatte die ganze Zeit aus dem Fenster gestarrt.

"Ran danke, das du das alles für mich getan hast."

"Ich weiß nicht was du meinst." Ran zog ihre Hand aus seiner und erhob sich. "Auch wenn ich dir diese Pille gebracht habe mit der du, wie ich sehe, wieder Shin-ichi geworden bist, heißt das noch lange nicht das ich dir verzeihe. Ich habe es getan, weil mich deine Mutter darum gebeten hat. Nach wie vor will ich weiterhin nichts mit dir zu tun haben." Mit festem Schritt ging sie zur Zimmertür. Schwungvoll öffnete sie diese und verließ den Raum.

"WARUM?" schrie Shin-ichi ihr hinterher. "Warum?" fragte er leise. "Warum hast du in

mir die Hoffnung geweckt das es für uns weiter geht Ran? Warum?"

Ran lehnte vor der Zimmertür an der Wand und hörte die Worte. Diese Verwandlung von Shin-ichi hatte sie sehr mitgenommen, nur wollte sie ihm das nicht zeigen. Auch wenn sie alles nur aus dem Augenwinkel gesehen hatte, so konnte sie doch deutlich die Schmerzen erkennen, die er gehabt haben musste. Hatte er sie wirklich nur für sie ausgehalten?

"Warum hast du mir das Gegenmittel gebracht? Wenn ich nicht zu dir gehören darf, dann will ich auch nicht Shin-ichi sein. Lieber friste ich ein Dasein als Conan, als allein ohne dich als Shin-ichi durchs Leben zu gehen."

"Du fragst warum?" stellte nun Ran ihrerseits ihre Frage. "Warum hast du mich die ganze Zeit belogen?"

Shin-ichi blickte auf. Ran war doch noch nicht gegangen? Er erhob sich und wickelte die Decke um seine Hüften. Dann lief er zur Tür und spähte um den Türrahmen. Und tatsächlich, da stand sie, seine Ran.

"Kannst du nicht verstehen, das ich keine Lügen mehr hören will?" fragte Ran. "Deine ganze Maskerade war eine einzige Lüge. Die ganze Zeit. Du bist skrupellos."

"Es ist vorbei Ran. Ich will dich nicht mehr anlügen."

"Woher weiß ich, das du mir jetzt die Wahrheit sagst."

"Weil ich dich nicht mehr leiden sehen will. Es reicht. Ich weiß das die Grenze erreicht wurde. Und jetzt wo es vorbei ist, gibt es auch keine Grund mehr dir noch irgendetwas zu verschweigen."

"Mir verschweigen? Du meinst wohl mich anzulügen."

"Glaubst du es war leicht für mich? Ich habe lieber geschwiegen und zugesehen wie du dir Sorgen machst, als mit ansehen zu müssen, wie du dich meinetwegen in Gefahr begibst. Ich habe diesen Weg gewählt und Schmerzen auf mich genommen, die gleichen Schmerzen die du hattest. Und dann ist es doch passiert. Du bist meinetwegen in Gefahr geraten und ich konnte es nicht aufhalten. Und das hat mir noch mehr zu schaffen gemacht, weil ..." Shin-ichi verstummte.

"Weil was?" Ran hielt ihren Kopf gesenkt und so konnte er nicht in ihre Augen sehen.

"Weil..." Weiter kam er nicht. Es war so schwer es auszusprechen, noch immer fehlte ihm der Mut dazu. Dabei hatte er es ihr doch eigentlich schon gesagt.

"Weil..." Wieder stockte er. Konnte sie sich denn nicht mehr daran erinnern? Aber das war eine andere Situation. Da war er ja auch noch Conan.

"WEIL WAS?" schrie Ran. "KANNST DU MIT MIR AUCH MAL IN GANZEN SÄTZEN REDEN? BEI DEINEN FÄLLEN BIST DU DOCH AUCH NICHT SO SPRACHLOS. ODER FÄLLT DIR MAL WIEDER KEINE AUSREDE EIN? WEIßT DU WIE FRUSTRIEREND DAS IST, IMMER WIEDER ZURÜCKGELASSEN ZU WERDEN? WEIßT DU WIE VERLETZEND DAS IST ZU ERFAHREN, DAS MAN DIE GANZE ZEIT ANGLOGEN WURDE? WEIßT DU..." Ran brach den Satz ab, holte Luft und sprach dann mir leiser Stimme weiter. "... wie sehr es weh tut, wenn die Gefühle verletzt werden?" Ran war es sehr wohl bewusst, das er ihre Gefühle zu ihm kannte.

"Ich weiß wie schmerzhaft das alles ist. Ich habe sie auch gefühlt." Shin-ichi ließ sich neben der Tür auf dem Boden nieder. "Außerdem, was glaubst du, was ich für eine Angst hatte, als wir dort unten gefangen gehalten wurden."

Ran schaute auf Shin-ichi herab. In ihren Augen blitzte Zorn auf.

"Schau nicht so. Auch bei mir kommt das vor. Ja ich hatte Angst, weniger um mich als um euch. Wie würdest du dich fühlen, wenn du siehst wie deine Freunde einer nach

dem anderen in die Fänge einer gefährlichen Organisation landen, nur weil du selber einmal zu neugierig gewesen bist. Und die meiste Angst hatte ich um dich, weil ..." Shin-ichi schluckte.

Ran wartete auf das Ende des Satzes. Da es nicht kam, stieß sie sich von der Wand ab. Shin-ichi streckte sich, hechtete vor und griff nach ihrem Fußknöchel. Nun lag er langgestreckt auf dem Boden und schaute demutsvoll zu ihr hinauf.

"Weil ich dich doch liebe Ran." flüsterte er.

Ran ließ sich neben ihm auf den Boden nieder. Shin-ichi richtete sich auf und rutschte dicht an sie heran, immer schön die Decke um seine Hüfte haltend.

"Dann war das keine Lüge?" fragte Ran und strich sich über die Wange. Sie hatte diese Worte und den Kuss noch gut in Erinnerung. "Dann waren diese Worte im Gegensatz zu den anderen und deinem Äußeren keine Lüge? Woher sollte ich das wissen? Wie konnte ich denn noch die Wahrheit von der Lüge unterscheiden? Woher sollte ich wissen das es dieses Mal dein Ernst war? Man tut und sagt Dinge in bestimmten Situationen nun einmal, um den anderen Mut zuzusprechen, damit sie weiter machen, auch wenn sie nicht immer der Wahrheit entsprechen. Du weißt was ich für dich fühle, konnte es da nicht sein, das du diese Worte nur benutzt hast, um mich weiter zu treiben? Nur damit ich dich da raus hole? Nur damit du mal wieder einfach so davon kommst."

"Ich habe sie gesagt, weil ich mich schon so gut wie tot gefühlt habe. Und ich wollte einfach nur, das du weißt, das deine Gefühle nicht unbeantwortet bleiben. Diese Worte Ran, sie kamen von Herzen und ich dachte, du hättest sie verstanden. Das sie allerdings so mißzuverstehen sind oder im nachhinein falsch interpretiert wurden, daran habe ich nicht im Traum gedacht." Shin-ichi zog Ran in die Arme. "Ich liebe dich." flüsterte er ihr ins Ohr und hauchte ihr einen Kuss auf die Wange. Genau die Stelle, die er schon damals geküsst hatte. Dann drückte er ihren Kopf gegen seine Schulter und lächelte. Er hatte es geschafft. Nun konnte er die Worte wiederholen, ohne Scheu. Denn wenn diese Worte schon einmal gesagt wurden, wenn sie der andere bereits freudig aufgenommen hatte, dann ließen sie sich weitaus leichter wiederholen.

"Ich lieb dich auch." wisperte Ran und ließ sich von ihren Gefühlen gefangen nehmen.

Yukiko kam die Treppe hoch. "Sag mal kannst du dich nicht anziehen?" fragte sie ihren Sohn.

Shin-ichi sah zu ihr auf ohne Ran loszulassen. Diese fing an zu kichern. Und Shin-ichi lachte mit. "Ich gehe." sagte er und erhob sich, noch immer die Decke um seine Hüfte geschlungen haltend.

"Danke." sagte Ran und erhob sich auch.

"Wofür?" fragte Yukiko

"Das sie mich mehr oder weniger aufgefordert haben Shin-ichi zuzuhören."

"Schon gut ist doch auch in meinem Interesse gewesen. Ich kann mich schlecht an eine neue Schwiegertochter gewöhnen."

Ran sah Yukiko verdutzt hinterher, wie sie die Treppe herunter schritt. Dann lugte sie um die Ecke. Shin-ichi hatte sich bereits angezogen und war gerade dabei sein Hemd zuzuknöpfen. Lächelnd kam er auf sie zu.

"Sag mal da fällt mir ein, was ist eigentlich aus unseren Zelten geworden?"

"Schön das du dich auch mal darum kümmerst. Heiji hat sie geholt."

"Na ja, mir sind halt ganz andere Dinge durch den Kopf gegangen. Und da die nun erledigt sind, kommen jetzt auch mal wieder die unwichtigen durch." Er zog Ran in die Arme. "Sag mir das wir zusammen bleiben. Bitte."

"Wir bleiben zusammen."

"Schön und nächstes Jahr beenden wir unseren Survivaltrip. Das sind wir Heiji und Kazuha schuldig."

"Du bist mit Sicherheit nicht davon abzubringen."

"So sieht es aus." Shin-ichi beugte sich zu Ran runter und drückte ihr einen Kuss auf ihre Lippen. Ihr erster, und sie hatten so lange darauf gewartet.